

Als sich August Koehler sen. im Jahr 1914, 70 Jahre alt, dem Fotografen stellt, kann er auf ein rastloses und erfolgreiches Leben zurückblicken. Aus der kleinen Handpapiermühle seines Vaters hatte er in rund 50 Jahren das größte Wirtschaftsunternehmen des Renchtals gemacht und sich in unterschiedlichen öffentlichen Ämtern – u. a. Aufsichtsratsvorsitzender der Renchtalbahn, Vorstand der Privatschule (Realschule), Mitglied der Kreisversammlung – um das Allgemeinwohl gekümmert.



Gremien der Sparkasse, der Gebäudeversicherungsanstalt, der Feuerwehr, war Bezirksrat und über 20 Jahre lang Mitglied der Kreisversammlung, den katholischen Stiftungsrat nicht zu vergessen.

Das Sahnehäubchen auf alle öffentlichen Ehrungen setzte der badische Großherzog durch Verleihung des Ritterkreuzes vom Zähringer Löwen-Orden und des Titels Kommerzienrat.

1914 konnte der Jubilar nicht nur mit Zufriedenheit auf sein Lebenswerk zurückblicken, sondern auch mit Zuversicht in die Zukunft schauen.

Zwei Töchter und zwei Söhne hatte ihm seine Frau geboren. Emil (*1872) und August junior (*1878) erhielten eine solide Aus-